



Europa Newsletter

Sabine Verheyen
Ihre CDU-Europaabgeordnete

Januar 2023

Diese Woche hat das Europäische Parlament das erste Mal im Jahr 2023 getagt. Auf der Tagesordnung standen unter anderem die Wahl eines neuen Vizepräsidenten, die Vorstellung der schwedischen Ratspräsidentschaft sowie die Feierlichkeiten zu 30 Jahre Binnenmarkt.

Aus dem Plenum

30 Jahre Binnenmarkt

„Der EU-Binnenmarkt ist eine echte Erfolgsgeschichte und eine wesentliche Grundlage unseres Wohlstands in Deutschland. Unsere starke Exportwirtschaft gehört zu den größten Gewinnern des Binnenmarktes. Die jährlichen Einkommensgewinne durch den Europäischen Binnenmarkt betragen in Deutschland über 1.000 Euro pro Kopf. Europäische Produktvorschriften haben Verbraucherrechte gestärkt und gleichzeitig das Durcheinander an nationalen Vorschriften behoben. Die EU ist heute der größte Binnenmarkt der Welt mit freiem Verkehr von Waren, Dienstleistungen, Personen und Kapital. Dank dieser geeinten Wirtschaftskraft können die EU-Mitgliedsstaaten globale Standards setzen. Das gilt insbesondere für das Digitale: Sowohl beim Datenschutz als auch der Vertrauenswürdigkeit und Fairness bei digitalen Plattformen wie Facebook oder TikTok leistet die EU weltweit Pionierarbeit.

[Lesen Sie den Beitrag hier weiter.](#)

Nachfolge von Eva Kaili als Vizepräsidentin des Europaparlaments

„Der Korruptionsskandal rund um die Sozialdemokraten im Europaparlament hat Europa Ende letzten Jahres zutiefst erschüttert. Auch jetzt noch kommen neue Fakten aus den Ermittlungen ans Tageslicht. Mittlerweile hat die belgische Staatsanwaltschaft beantragt, die Immunität zwei weiterer sozialdemokratischer Mitglieder des Europaparlaments aufzuheben, um formell ermitteln zu können. Wir müssen die Regeln im Europaparlament zukünftig so gestalten, dass so ein Fall nicht noch einmal vorkommt. Das gestaltet sich sehr schwierig, da die Beteiligten mit einer hohen kriminellen Energie gehandelt haben. Dem ist mit schärferen Regeln kaum beizukommen. Doch es gibt Ansatzpunkte, beispielsweise hinsichtlich der Transparenz von Nichtregierungsorganisationen und einer Überarbeitung der Arbeitsweise des Menschenrechtsausschusses. Es darf nicht möglich sein, dass Nichtregierungsorganisationen, die vorrangig der guten Sache dienen, Korruptions- und Geldwäschevehikel fremder Staaten sind. Es ist beschämend, dass ausgerechnet ein wichtiges Thema wie der Einsatz für die Menschenrechte in der Welt durch korrupte Abgeordnete in Verruf geraten ist.

[Erfahren Sie hier mehr.](#)

Schwedische EU-Ratspräsidentschaft

„Diese Woche hat sich die schwedische EU-Ratspräsidentschaft mit ihren Prioritäten vorgestellt. Schweden will sich aktiv um Sicherheit und die europäische Wettbewerbsfähigkeit kümmern. Angesichts des nach wie vor andauernden Krieges in der Ukraine, hoher Energiepreise und zunehmendem Wettbewerbsdruck insbesondere aus den Vereinigten Staaten sind dies die absolut richtigen Schwerpunkte. Beim schwedischen Ministerpräsidenten Ulf Kristersson ist der EU-Vorsitz in guten Händen. Schweden will außerdem endlich die Probleme in der Migrationspolitik lösen. Seit Jahren gibt es allenfalls kleine Fortschritte zwischen den Mitgliedstaaten, da diese sich gegenseitig blockieren. Wir hoffen, dass nun nordeuropäischer Pragmatismus helfen wird, Lösungen zu erarbeiten, die Europa voranbringen. In der Migrationsfrage müssen Humanität und Grenzschutz vereinbart werden. Wir brauchen einen robusten Schutz der EU-Außengrenzen und müssen gleichzeitig denen Schutz bieten, die vor Krieg und Verfolgung fliehen.“

[Lesen Sie den Beitrag hier weiter.](#)

Verbringung von Abfällen

„Allein 2020 hat die EU rund 33 Millionen Tonnen Abfall exportiert, wovon etwa die Hälfte in ärmeren Ländern mit geringen Umweltauflagen landete. Dieser Export von Müll aus EU-Staaten in ärmere Länder muss erschwert werden. Für uns ist klar: Die vollständige Nutzung von Abfall als Ressource ist ein wesentliches Element hin zu einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft. Wir brauchen Anreize für den Aufbau stabiler Sekundärrohstoffmärkte und müssen die Kreislaufwirtschaft in der EU weiter verbessern. Hierfür ist ein stringenteres Abfallmanagement zentral, denn aus unseren Abfällen können neue Rohstoffe werden. Es ist deshalb gut, dass sich die EU in dieser Plenarwoche auf einen ausgewogenen Ansatz für die Verbringung von Müll geeinigt hat. Unser Ziel ist es, dass in der EU anfallende Abfälle größtmöglich innerhalb der EU recycelt werden. Abfälle, die wiederum in Drittstaaten exportiert werden, müssen umweltgerecht behandelt und genehmigt werden.“

[Erfahren Sie hier mehr.](#)

Ausschreibungen

European Youth Capital 2026

Die Europäische Jugendhauptstadt (EYC) ist ein Titel, der vom Europäischen Jugendforum verliehen wird, um junge Menschen zu befähigen, die Jugendbeteiligung zu fördern und die europäische Identität zu stärken. Junge Menschen müssen die gleiche Chance haben, das soziale, wirtschaftliche und politische Leben in ihren Gemeinden zu gestalten. Sie bringen frische Ideen ein, sie stärken die lokale Demokratie, und ihre Beiträge kommen allen Einwohnern der Stadt zugute. Das Projekt „Europäische Jugendhauptstadt“ unterstützt sowohl junge Menschen als auch die Stadtverwaltung dabei, diese Möglichkeiten zu eröffnen und anderen europäischen Städten den Weg zu ebnen.

Im Jahr der Europäischen Jugendhauptstadt engagiert sich die siegreiche Kommune für junge Menschen und würdigt ihren Beitrag zum städtischen Leben. Der Titel ermöglicht es der Stadt, ihr Engagement ins Rampenlicht zu rücken und die Einwohner in eine integrative Mitgestaltung einzubeziehen. Er führt zu einer stärkeren Unterstützung der Jugend und ihrer Rechte und verbessert die Verbindungen zu anderen europäischen Städten, die ihren jungen Einwohnern Priorität einräumen.

Das Bewerbungsverfahren ist auch eine Gelegenheit für Entscheidungsträger und Jugendorganisationen, zusammenzuarbeiten, die Prioritäten junger Menschen zu diskutieren und von einer Expertengruppe Feedback zu ihren Vorschlägen zu erhalten.

[Erfahren Sie hier mehr über die Ausschreibung.](#)

People-to-people

Seit dem 1. Dezember 2022 ist der zweite Projektauftrag in der zweiten Projektphase des People to People Fonds der Region EMR gestartet.

Gesamtfördersumme: 50% der Kosten, maximal 40.000€

Unter dem Motto "Nähe schafft Neues" unterstützt die Euregio Maas-Rhein mit *People to People Interreg V-A EMR* bürgernahe grenzüberschreitende Initiativen. Ziel ist es, gemeinsame Chancen zu ergreifen, Hürden zu überwinden, das Bewusstsein für die Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg zu verbessern und das Erleben in der Grenzregion zu stärken, sowie die Lebensqualität der Einwohner*innen der EMR zu erhöhen.

[Weitere Informationen erhalten Sie hier.](#)

Sabine Verheyen, Mitglied des Europäischen Parlaments, Europabüro Aachen, Monheimsallee 37, 52062 Aachen. Sie erhalten diese E-Mail, weil Sie Ihre E-Mail-Adresse in unseren Verteiler haben eintragen lassen. Unsere Datenschutzerklärung ist unter folgendem Link verfügbar: <https://www.sabine-verheyen.de/datenschutzerklaerung/>. Zum Abbestellen unseres Newsletters klicken Sie bitte auf folgenden Link: [Abbestellen](#)